

Fahrzeugzustandsbericht

Stichtag: 31.12.2009

Ersatzbeschaffung des	BVA - U
als	Einsatzleitwagen ELW 1
Kennzeichen	K- 27475

Die Ersatzbeschaffung des BVA - U soll durchgeführt werden.

1. Aufgabenbereich und Einsatzbedingungen

Einsatzleitwagen dienen im Allgemeinen der Einsatzleitung als Hilfsmittel zur Anfahrt zur Einsatzstelle sowie zur Führung von taktischen Einheiten mit der Unterstützung von Führungsgehilfen. Des Weiteren dient das Fahrzeug zur Durchführung von Warndurchsagen an die Bevölkerung.

Der BVA - U ist Dienstfahrzeug des Beamten vom Alarmdienst, der bei größeren Umwelt-Schadensereignissen die Einsatzleitung übernimmt. Des Weiteren ist er das Führungsfahrzeug für die Analytik Task Force.

2. Nutzungsdauer

vorgesehene Nutzungsdauer:	bis zu Ersatzbeschaffung
Abschreibung:	6 Jahre
Nutzungsdauer bis heute:	7 Jahre / 4 Monate
Lieferzeit in Monaten:	gem. Ausschreibung

3. Beschaffungsdauer

Beschaffungsdauer:	1,5 Jahre
darin enthaltene Lieferzeiten:	1 Jahre

4. Reservefahrzeug/ -gerät vorhanden:**Nein****5. Fahr/ -Betriebsstundenleistung**

	KM
Leistung seit Inbetriebnahme	112.000
durchschnittliche jährliche Leistung:	15.273
Voraussichtliche Leistung während des Beschaffungszeitraumes	22.909
Voraussichtliche Gesamtleistung bis zur Auslieferung des neuen Fahrzeuges/ Gerät	134.909

6. Instandsetzungskosten seit Inbetriebnahme

Kosten bis 31.12.2009	28.517 €
Jahresdurchschnittskosten	3.889 €
Kosten der letzten drei Jahre 2007	2.520 €
2008	1.146 €
2009	8.937 €

7. Reparaturkosten die anfallen, wenn keine Ersatzbeschaffung durchgeführt wird:

Siehe Ausführungen unter Pkt. 10. Ergebnis / Wertung

8. Berechnung des Kapitaldienst

Siehe Ausführungen unter Pkt. 10. Ergebnis / Wertung

9. Anschaffungskosten des Ersatzes:

140.000 €

10. Ergebnis/ Wertung

Aufgrund des technischen Zustandes des BVA-U ist eine Ersatzbeschaffung nicht erforderlich. Das Fahrzeug soll aber trotzdem in das Beschaffungsprogramm 2011 (Teil 1) aufgenommen werden.

Der BVA-U wurde 2002 beschafft und ist seitdem das Einsatzfahrzeug des Einsatzleiters „Umwelt“.

Im Juni 2002 haben sich Bund und Länder auf die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“ verständigt. Diese beinhaltet eine am konkreten Bedarf orientierte Vorhaltung und Verteilung von Ressourcen. Das Engagement des Bundes und der Länder ist dabei auf der Basis von Risikokategorien an Versorgungsstufen auszurichten. Die höchste Schutzstufe stellt dabei der Sonderschutz mit Hilfe von Spezialkräften, so genannten „Task Forces“ dar. Eine der als notwendig erachteten Spezialressourcen ist eine Task Force zur Schnellanalytik bei chemischen Lagen („Analytische Task Force“ ATF).

Derzeit existieren vier ATF- Standorte: Bei den Berufsfeuerwehren Hamburg und Mannheim, dem Landeskriminalamt Berlin und dem Institut der Feuerwehr Sachsen-Anhalt in Heyrothsberge. Um eine flächendeckende Versorgung der Bundesrepublik zu gewährleisten, ist die Einrichtung von insgesamt sieben ATF- Standorten erforderlich. Weitere ATF- Standorte werden bei den Berufsfeuerwehren München, Dortmund und Köln eingerichtet.

Auf der Basis des Ratsbeschlusses vom 26.3.2009 wurde seit dem 1.4.2009 die Analytische Task Force der Feuerwehr Köln (ATF Köln) bei 371 / 371/ATF als der insgesamt sieben Spezialeinheiten des Bundes zur Gefahrstoffidentifikation bei ABC-Einsätzen¹ aufgebaut. Bei der ATF Köln handelt es sich um hoch spezialisierte mobile Einsatzkräfte vor allem auf dem Gebiet der chemischen Analytik, die über die üblichen Möglichkeiten der kommunalen Gefahrenabwehr in Verantwortung der Länder hinausgehen. Sie soll zum Einsatz kommen, wenn die Möglichkeiten der kommunalen Gefahrenabwehr erschöpft sind. Dabei baut die ATF auf die bestehenden Strukturen der ABC-Gefahrenabwehr auf.

Nachdem im Laufe des letzten Jahres die meisten der Geräte durch den Bund geliefert wurden, konnten diese durch 371/ATF in Betrieb genommen, für den Einsatz vorbereitet und kalibriert werden. Von September bis Dezember 2009 wurden 10 Beamte/innen des gDFeu (DG 3) sowie 16 Mitarbeiter des mDFeu der Leitstelle umfangreich an den Geräten geschult. Diese Einsatzkräfte besetzen seit dem 1.1.2010 regelmäßig den BVA-U im 24h-Dienst. Dadurch ist gewährleistet, dass jederzeit geschultes Personal der ATF im Dienst ist und bei Bedarf als erste Einheit der ATF verzögerungsfrei ausrücken kann. Des Weiteren wurden drei Mitarbeiter des hDFeu (37/4, 372/V, 375) in die Funktion des Leiters ATF eingewiesen. Sie werden in 2010 zusammen mit 371/ATF, später auch eigenverantwortlich zur Führung der ATF eingesetzt.

Der Einsatzradius der ATF Köln liegt nach Bundeskonzept bei etwa 200 km. Damit erstreckt sich der Einsatzbereich ggf. auch über Nordrhein-Westfalen hinaus. Zusätzlich unterstützen sich die ATF's bei besonderen Lagen vor Ort oder durch rückwärtige Tätigkeiten und können zur Ablösung einer anderen ATF an einer lang andauernden Einsatzstelle eingesetzt werden.

Die Ausstattung der ATF ist dergestalt ausgelegt, dass auch eine Luftverlastung möglich ist, um die ATF von ihrem Standort innerhalb von etwa zwei Stunden nach Alarmierung an jeden Ort innerhalb eines Aktionsradius von etwa 200 km zu verbringen.

Basierend auf den Erfahrungen mit den BIOFUND Einsätzen im Nachgang der Anschläge vom 11.09.2001 sowie der derzeitigen Einführung von Milzbrand – verunreinigten Heroin in den Reg.Bez. Köln, wurden verschiedene Messgeräte der ATF Köln auf den BVA-U verladen, um bei Auffinden von „Pulver“ im öffentlichen und privaten Bereich eine Schnellanalyse zu ermöglichen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2010, im Rahmen des Aufbaus des ABC Schutzkonzept NRW, das Einsatzkonzept „Messzug NRW“ per Erlass des IM MRW an 17.7.2009 eingeführt. Dies sieht eine umfangreiche Beladung eines Messfahrzeuges und damit auch des BVA-U vor. Verschiedenen Bestandteile der vorgegebenen Ausstattung müssen zusätzlich zur bisher vorhandenen Ausstattung auf dem BVA-U Verladen werden.

- NBR-Sonde zur Erfassung künstlicher Gammastrahlung aus der natürlichen
- Umgebungsstrahlung von 10 nSv/h bis 100 µSv/h
- Dosisleistungsmessgerät mit Isotopenidentifizierung als Handgerät zur Messung
- der Dosisleistung von 100 µSv/h bis 1 Sv/h
- Ionenmobilitätsspektrometer (IMS) zur Messung von chemischen Kampfstoffen
- und Industriechemikalien
- Kohlenstoffdioxid- und Kohlenstoffmonoxid-Messzelle
- Differenzierungstest („Polytest“ bzw. „Qualitest“)
- Testset für Leitsubstanzen (nach vfdb-Richtlinie 10 / 01)15
- Probenahmekoffer
- Eigenschutz für die Besatzung (Gebläsefilteranzug21)

Die Verlastung der vorgenannten Ausrüstungsteile lässt sich auf dem derzeitigen BVA-U nicht durchführen, da das Fahrzeug keine Platzreserven zur Aufnahme weiterer Beladung aufweist.

Da der technische Zustand des BVA-U eine Weiternutzung in einem anderen einsatztaktischen Bereich aber zulässt, ist vorgesehen, den bisherigen BVA-U beim Fernmeldedienst der Feuerwehr Köln einzusetzen und dadurch eine dort notwendige Ersatzbeschaffungsmaßnahme zu kompensieren.

Für diesen neuen Einsatzzweck kann das Fahrzeug ohne Aufwendung von zusätzlichen Kosten direkt beim Fernmeldedienst eingesetzt werden. Ein Umbau des Fahrzeuges für die neue Nutzung ist nicht notwendig.

Der Fernmeldedienst der Feuerwehr Köln:

- Wird zu allen Einsätzen alarmiert, bei denen eine oder mehrere Technische Einsatzleitungen aufgebaut und betrieben werden müssen,
- unterstützt die Leitstelle der Feuerwehr Köln bei Großschadenslagen, Sonderalarmen und Sonderveranstaltungen.
- ist für die Unterstützung gemäß “ umfangreicher überörtlicher Hilfe nach § 25 FSHG “ (Abteilung Bezirk Köln) vorgesehen.
- Wird im Rahmen überörtlicher Ausbildungen am Institut der Feuerwehr (IdF) NRW in Münster und an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Ahrweiler zur Unterstützung bei Lehrgängen und als Gastdozenten tätig.
- Wird regelmäßig unterstützend mit Personal und Material einer TEL mit ELW2, GW FMD und KRAD am IdF – teils über mehrere Tage - unterstützend tätig.

Zur Fahrzeugausstattung des Fernmeldedienstes zählt unter anderem als Führungsmittel ein Einsatzleitwagen ELW 1. Ursprünglich war hier ein Fahrzeug des Bundes eingesetzt. Im Jahr 2000 wurde das Bundesfahrzeug von der Feuerwehr Köln übernommen. Aufgrund seines schlechten technischen Zustandes musste dieses Fahrzeug dann Mitte 2003 ausgemustert werden. Da

dringend ein Ersatz geschaffen werden musste, die Finanzmittel aber für eine Ersatzbeschaffung nicht vorhanden waren, wurde ein aus dem Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr Köln abgeschriebener ELW 1 (ehemaliger BVA 3 K-2718) durch den Fernmeldedienst aufgearbeitet und in Dienst genommen. Die Weiternutzung des Fahrzeuges beim Fernmeldedienst war möglich, da die Einsatzzahlen hier sehr gering sind und die jährliche Kilometerleistung somit nicht annähernd so hoch ist wie bei einem bei der Berufsfeuerwehr eingesetzten ELW 1. Mittlerweile ist das Fahrzeug 17 Jahre alt und kann nun auch beim Fernmeldedienst nicht mehr wirtschaftlich eingesetzt werden.